

TERMINE

- **Barkhausen:** Seniorenklub „Am Wiehen“, Gymnastik, 15 Uhr, Am Wiehen 11.
- **Eisbergen:** Pädagogisches Elterncafé, „Wenn der Körper Signale gibt“, 14.30 bis 16.30 Uhr, AWO-Familienzentrum, Bruchhof 21.
- **Eisbergen:** Kirchengemeinde, Abendkreis der Frauen, 19.30 Uhr, Haus an der Kirche, Im Geist.
- **Hausberge:** Wochenmarkt, 14 bis 18 Uhr, Hauptstraße.
- **Holzhausen:** Reha-Sportverein, Wassergymnastik, 11 bis 12 Uhr, Badezentrum.
- **Holzhausen:** Portaris, 8.45 Uhr, Yogilates, 20 Uhr, Aktiv-Park.
- **Lerbeck:** AWO, Spielnachmittag, 14.30 Uhr, Begegnungszentrum.
- **Lerbeck:** TuS, Fitness, 18 Uhr, Gesamtschule, Bruchstraße 9.
- **Lohfeld:** Kindergarten, Elterncafé, 16 bis 18 Uhr, Lohfelder Straße 146.
- **Nammen:** Ev. Kindergarten, Laternenfest, 17 Uhr, Untkenstraße 3.
- **Neesen:** Wassersport, 19 Uhr, Therapiezentrum, Zur Schalksmühle 17.
- **Veltheim:** DRK-Seniorenklub, Weinfest, 14.30 Uhr, Gemeindehaus.
- **Vennebeck:** AWO-Seniorenklub, Klönen, 14.30 bis 16.30 Uhr, Prinsenhof in Möllbergen.
- **Wülpe:** AWO-Seniorenklub, Jubiläumsfeier, 14 Uhr, Schützenhaus.
- **Kulturtermine:** auf Seite 24.

IN KÜRZE

Radioempfang wird unterbrochen

Porta Westfalica (mt/rad). Wegen Prüfungen am Antennenträger wird der Empfang der UKW- und DAB+-Sender in Porta Westfalica am heutigen Donnerstag, 9. November, zwischenzeitlich unterbrochen. Laut WDR wird der Empfang von 11.05 bis 12 Uhr nicht möglich sein. Davon betroffen sind folgende Kanäle: iLive (107,7 MHz), WDR2 (99,1), WDR3 (92,7), WDR4 (90,1), WDR5 (87,7) und DLF (93,9).

Bezirksausschuss redet über Schule

Porta Westfalica-Lerbeck (mt/sk). Der Bezirksausschuss Neesen/Lerbeck hat seine nächste Sitzung am Dienstag, 21. November, 18 Uhr, im Raum der Dorfgemeinschaft, Zur Porta 75. Themen sind der Grundschulstandort, das Quartiersmanagement, Baumaßnahmen in Lerbeck sowie Informationen zum Ausbau der Neubaustrecke der Bahn zwischen Hannover und Bielefeld und die Jahresplanung 2018.



Ganztag bedeutet mehr als bloße Betreuung am Nachmittag. Dabei komme auch Raumkonzepten große Bedeutung zu, meint der VHS-Leiter.

Foto: dpa

„Qualität im Ganztag ist Daueraufgabe“

Angesichts der Raumprobleme an einigen Grundschulen fordert VHS-Leiter Dietmar Lehmann, die Nachmittagsbetreuung in der Schuldebatte stärker zu berücksichtigen.

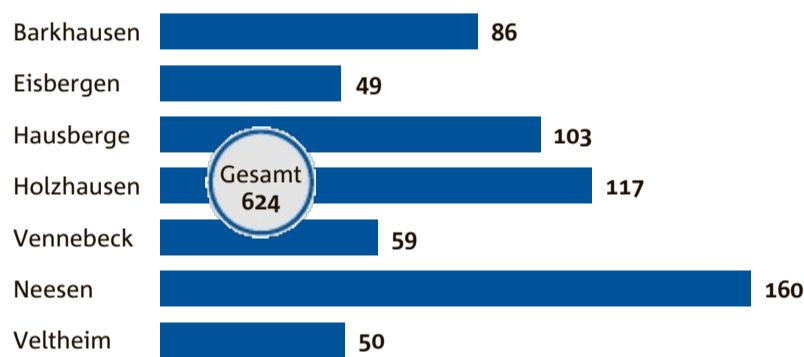
Von Dirk Haunhorst

Porta Westfalica (mt). Die Grundschul-Landschaft in Porta soll für rund 20 Millionen Euro umgebaut werden. Ungeachtet dieses Langzeitprojektes müssen Politik und Verwaltung kurzfristig Probleme im Bereich des Offenen Ganztags (OG) lösen. Betroffen sind besonders die Schulen in Hausberge und Barkhausen.

Die Hausberger Rektorin hatte wegen der Raumprobleme bereits im September mitgeteilt, keine weiteren Schüler im OG aufnehmen zu können. Zudem hat das Ganztagspersonal bei seinem Arbeitgeber, der Volkshochschule, die mangelhafte Raumsituation angezeigt. „In Hausberge tagt das Personal in einem Putzmittelraum“, teilt Dietmar Lehmann auf MT-Anfrage mit. Er leitet die VHS Minden/Bad Oeynhausen, Trägerin des OG in Porta. Lehmann hat gegenüber der Stadtverwaltung auf die Mängel hingewiesen. Aus dem Rathaus kam das Signal, rasch reagieren zu wollen. Konkret gehe es um eine alte Küche in Barkhausen, die zu einem Gruppenraum umgebaut werden soll, und um einen zusätzlichen Raum an der Grundschule Hausberge, erläutert Lehmann gegenüber dem MT.

VHS-Schülerbetreuung im Offenen Ganztag in Porta Westfalica

Anzahl der Kinder im Schuljahr 2017/18



© Mindener Tageblatt, 11/2017

Quelle: VHS

Die Zahl der Grundschul Kinder im Ganztagsbereich ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Zurzeit werden in Porta 624 Mädchen und Jungen von VHS-Mitarbeitern betreut. Vor zehn Jahren waren es nicht einmal halb so viele. Der notwendige Ausbau der Raumkapazitäten hinkt dieser Entwicklung offenkundig hinterher.

Die VHS hat die Situation analysiert

und festgestellt, dass zum Beispiel Differenzierungsräume, Bewegungsflächen und Personalräume fehlen. Es müsse noch stärker ins Bewusstsein rücken, dass es keine reine Vormittagschule mehr gebe, fordert Lehmann. Lernende und das pädagogische Personal hielten sich wesentlicher länger in der Schule auf als früher. Damit seien besondere Anforderungen an Räume

verbunden. Doch dabei bleibe es nicht, so der VHS-Leiter: „Auch die Qualität der ganztägigen Angebote muss im Fokus stehen.“ Gemeint sind Entwicklung von Förderkonzepten, die Verzahnung des unterrichtlichen mit dem außerunterrichtlichen Bereich und die Arbeitssituation der Mitarbeiter, so Lehmann. „Die Qualität im Ganztag weiterzuentwickeln, ist eine Daueraufgabe und verlangt den Dialog von allen am Ganztag Beteiligten: Schul- und Ganztagsträger, Schule, Eltern und selbstverständlich der Politik, da sie letztendlich die Rahmenbedingungen definiert, unter denen der Ganztag ausgestaltet werden kann.“

Bezogen auf die Pläne zum Aus- und Umbau der Grundschulen gelte, dass die für die Planung Verantwortlichen eine Qualitätsprüfung vornehmen sollten. Im Fokus stehe dabei ein ganztagsbezogenes Raumkonzept: die Verfügbarkeit von Themen-, Gruppen- und Teamräumen, eine flexible Raumgestaltung sowie die kinderfreundliche und entwicklungsfördernde Ausstattung der Räume. „Da sich die Stadt an den Planungsrahmen für pädagogische Raumkonzepte an Kölner Schulen anlehnt, sehe ich allerdings optimistisch in die Zukunft“, resümiert Dietmar Lehmann.

Ein Kühlwagen für die Kümmerer

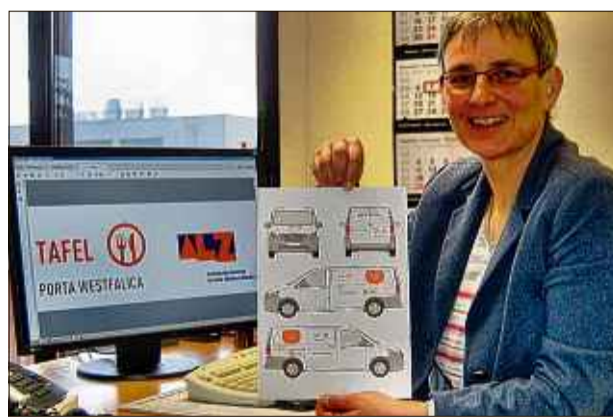
Die Tafel Porta Westfalica bittet um Unterstützung bei der Anschaffung eines neuen Fahrzeugs.

Von Michael Grundmeier

Porta Westfalica-Hausberge (mig). Die Tafel Porta Westfalica benötigt ein neues Kühlfahrzeug. 30 000 Euro muss der Verein „Arbeits-Leben-Zentrum im Kreis Minden-Lübbecke“ aufbringen – ohne die Hilfe von außen ist das kaum zu schaffen.

Fisch, Milch, Joghurt – es gibt viele Waren, bei denen die Kühlkette nicht unterbrochen werden darf. Sprich, bei der Fahrt von A nach B – beispielsweise von einem Supermarkt hin zur Tafel – sollte eine bestimmte Temperatur nicht überschritten werden. Ansonsten dürfen leicht verderbliche Waren nicht mehr angeboten werden.

„Es finden immer wieder Prüfungen der Lebensmittelkontrolle statt, die das sehr genau nehmen“, erklärt die Geschäftsführerin des Vereins, Stella Gieseler, warum ein gut funktionierendes Kühlfahrzeug so wichtig ist. Und damit ist auch das Problem benannt, das der Tafel unter den Nägeln brennt. Denn das Kühlfahrzeug, ein „Sprinter“, ist samt



So einer soll es sein: Stella Gieseler, die Geschäftsführerin des Vereins „Arbeits-Leben-Zentrum“, zeigt die Skizze des gewünschten Kühlfahrzeugs. Foto: Grundmeier

Kühlanlage nach vielen Jahren „abgängig“, wie es Gieseler ausdrückt. Der umgerüstete Lieferwagen hat weit mehr als 200 000 Kilometer auf dem Tacho und muss ausgetauscht werden.

Unterdessen macht ein Autohersteller den „Tafeln Deutschland“ ein Angebot. Der Konzern übernimmt einen erheblichen Anteil der Kosten – die Portaner Tafel müsste dann noch 30 000 Euro für ein umgerüstetes

Fahrzeug aufbringen.

Das ist relativ wenig Geld für ein neues Kühlfahrzeug, aber viel Geld für einen gemeinnützigen Verein, wie Stella Gieseler ausführt. „Wir hoffen deshalb auf die Mithilfe der Bevölkerung und von Unternehmen.“ Jeder Betrag sei willkommen, die Anschaffung sehr dringlich. „Der Kühlwagen ist bei uns jeden Tag im Einsatz – er ist für uns ganz außerordentlich wichtig.“

Die Tafel Porta Westfalica hat viermal in der Woche geöffnet – aktuell kommen rund 700 Kunden im Monat. Stark angestiegen ist die Zahl der Großfamilien und die der Einzelpersonen. Letztere sind oft ältere Menschen, die meist alleine leben. Sie schämten sich häufig, zur Tafel zu kommen, sagt Gieseler.

Eine weitere Gruppe, die auf die Tafel angewiesen ist, sind die Geflüchteten. Deren Zahl ist allerdings, nach einer Zunahme in den Jahren 2015/16, wieder zurückgegangen.

Für die Zukunft würde sich Gieseler wünschen, dass Tafeln nicht mehr nötig wären. „Wir leben schließlich in einer sehr reichen Gesellschaft“, meint die Geschäftsführerin. Vieles werde einfach weggeschmissen.

Dass Tafeln mehr sind als soziale Lebensmittelläden, zeigen auch zwei neue Stellen, die das Arbeits-Leben-Zentrum eingerichtet hat. Beim ersten Projekt („Kochen mit

Geflüchteten“) lernen die Teilnehmer, was sich aus den teils fremden Lebensmitteln alles machen lässt. „So wird schon frühzeitig ein Kontakt aufgebaut, man spricht miteinander, tauscht sich aus“, sagt Stella Gieseler. Das Projekt

Ein Projekt gegen die Einsamkeit alter Menschen

werde bisher sehr gut angenommen.

Zielgruppe des zweiten Projekts sind ältere Menschen, die es alleine nicht mehr zur Tafel schaffen. Ein sogenannter „Kümmerer“ bringt die Lieferungen zum Kunden und anderes mehr. „Das reicht vom Small Talk bis hin zur Begleitung auf den Friedhof“, macht Gieseler deutlich. Ziel sei es, „die Einsamkeit und Isolation dieser alten Menschen zu durchbrechen“. Beide Projekte sind bis Ende 2018 befristet und werden mit Bundesmitteln bezuschusst.